

Ingo Schulz-Schaeffer

Editorial

<https://doi.org/10.1515/srsr-2025-2003>

Die *Soziologische Revue* wird auch im Jahr 2025 wieder vollständig im Open Access verfügbar sein. Dieses Jahr ist damit das vierte Jahr, in dem alle Buchbesprechungen, die in der *Soziologischen Revue* erscheinen, frei zugänglich sind. Dabei sind wir weiterhin eine Zeitschrift, die von einem privatwirtschaftlich operierenden Verlag publiziert wird. Möglich wird dies durch ein Finanzierungsmodell, das unser Verlag, der De Gruyter-Verlag, Anfang 2022 versuchsweise neu eingeführt hat. Die *Soziologische Revue* war seinerzeit als eine der Pionier-Zeitschriften mit dabei. Ich hatte dieses Modell im ersten Editorial des Jahrgangs 2022 vorgestellt und möchte kurz noch einmal in Erinnerung rufen, wie es funktioniert. Der Name des Finanzierungsmodells, „Subscribe to Open“, deutet die Funktionsweise bereits an: Es sind die Abonnent:innen, die durch ihr Abonnement die freie Zugänglichkeit finanzieren. Genauer: Der Verlag fragt alle Abonnent:innen der *Soziologischen Revue*, ob sie bereit sind, ihr Abonnement für den jeweils kommenden Jahrgang der Zeitschrift aufrechtzuerhalten, auch wenn die Zeitschrift dann für alle Leser:innen frei zugänglich ist. Wenn genügend Abonnent:innen zustimmen, bleibt die Zeitschrift im Open Access. Wenn ein bestimmter Grenzwert an Zustimmungen allerdings nicht erreicht wird, wandert die *Soziologische Revue* wieder zurück hinter die Bezahl-schranke. Der Umstand, dass die *Soziologische Revue* jetzt im vierten Jahr frei zugänglich ist, zeigt die Bereitschaft eines großen Teils der Abonnent:innen der *Soziologischen Revue*, den freien Zugang zu dieser Informationsquelle für alle zu ermöglichen, die sie nutzen möchten, und damit einen Beitrag zur Herstellung dieses Kollektivgutes zu leisten. Dafür möchten wir als Redaktion und Herausgeber-schaft unseren Abonnent:innen ganz herzlich danken!

Das vorliegende Heft enthält ein Symposium, ein Essay, ein Themenessay, zwei Doppelbesprechungen und sieben Einzelbesprechungen. In dem Symposium besprechen *Peter Fischer*, *Hubert Knoblauch* und *Matthias Leanza* einen von Johannes F. M. Schick, Mario Schmidt und Martin Zillinger herausgegebenen Sammelband, der sich aus historischer Perspektive mit dem so genannten Kategorienprojekt Durkheims auseinandersetzt, jenem eher locker organisierten Forschungsprogramm über den sozialen Ursprung von Grundkategorien des Denkens und Wissens, an dem neben Emile Durkheim etwa auch Marcel Mauss und Maurice Halbwachs mitgewirkt haben. *Marc Drobot* geht in seinem Essay anlässlich des Buches

Ingo Schulz-Schaeffer, TU Berlin, E-Mail: schulz-schaeffer@tu-berlin.de

von Julia Masurkewitz-Möller „Formen der Solidarität: Eine Begriffssystematik“ der Schwierigkeit nach, den mit dem Begriff der Solidarität verbundenen Phänomenkomplex auf den Begriff zu bringen. Gegenstand des Themenessays von *Stefan Selke* ist die Frage nach der Wissenschaft in der Öffentlichkeit mit den zugehörigen Fragen danach, welche Öffentlichkeit adressiert wird, um welches Wissen es geht und wie und in welche Richtung Wissenstransfer erfolgt bzw. erfolgen sollte. *René Tuma* und *Mina Godarzani-Bakhtiari* besprechen in ihrer Doppelbesprechung zwei Publikationen aus der Polizeiforschung, die sich ethnographisch mit Praktiken polizeilichen Handelns befassen. In der Doppelbesprechung von *Ole Bogner* geht es um Soziologie als Krisenwissenschaft. Schon die Titel der besprochenen Literatur bringen den Zusammenhang zum Ausdruck: „Soziologie und Krise“ ist der Haupttitel des einen Bandes, „Krisen und Soziologie“ der des anderen. Mit der Monographie von Peter Fischer „Kosmos und Gesellschaft“, das *Wolfgang Krohn* in einer Einzelbesprechung bespricht, geht es, wie am Beginn des Heftes bereits in dem Symposium, ein weiteres Mal um ein großes wissenssoziologisches Thema, nämlich um die Frage nach dem Einfluss kosmologisch-naturwissenschaftlichen Wissens auf Vorstellungen über Funktionsweise von Gesellschaft und gesellschaftliche Ordnung. Sechs weitere Einzelbesprechungen zu einem Spektrum unterschiedlicher Themen von Kapitalismus über Entscheidungstheorie bis Visueller Soziologie runden dieses Heft ab. Doch lesen Sie selbst!